Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 292 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Dienstag den 2. November 1875. (Aller Seelen.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Ersten dieses Monats haben wir ein Abonnement eröffnet für die beiden Monate November und Dezember zum Preise von 13 Sgr. 4 Pfg. Wir machen darauf aufmerksam, daß nächstens ein neues Feuilleton beginnen wird:

„Die Erbin von Redstone-Hall"

von Lina Freifrau von Berlepsch.

Gleichzeitig empfehlen wir das „Düsseldorfer Volksblatt" zu Insertionen, welche die weiteste Verbreitung erlangen müssen, da das Blatt 6500 Abonnenten zählt, mehr als alle andern Blätter Düsseldorfs zusammengenommen.

Redaction und Expedition.

η Zum Allerseelentag.

Wenn des Frühlings Nahen die Erde aus den starren Fesseln des Winters löst und mit sanftem Hauch überall Leben weckt, dann drängt auch das Menschenherz neubelebt sich der milden Sonne entgegen, und wie Knospe um Knospe sich beeilt, dem langersehnten Gast ihr Innerstes aufzuschließen, um Wärme und Lebenskraft zu saugen, so fühlt auch die Menschenbrust das Wehen einer neuen Zeit. Frohe Schaffenslust regt sich in jeder Seele; mit frischer Kraft und heiterm Muth zieht alles hinaus in Feld und Wald, sei's um dem befruchtenden Strahl neue Wege zu erschließen und also sein redlich Theil an der Erneuerung der Erde zu wirken, oder falls Kraft und Geschick nicht langen mag, wenigstens von der allgemeinen Freude zu genießen.

Allein nicht immer bringt der Sommer zur Reife, was der Mai versprach. Rauhe Stürme und tückische Nachtfröste zerstören die lieblichen Kinder des Lenzes. Blüthen und Knospen sinken, tödtlich in's Herz getroffen, welk und todt hinab, und des Dichters hoffnungsfreudiges: „Nun muß sich alles, alles wenden" bedeutet nur zu oft eine Wendung zum Schlimmen, die Rückkehr zum traurigen starren Tod. Und hat auch der schlimme Gast in kalter Umarmung nicht alles Leben auszutilgen vermocht, grünt auch da und dort manch' Pflänzchen von dauerhafterer Natur, dem nun der kehrende Frühlingsstrahl um so liebevoller nachhilft: noch ist die Gefahr nicht zu Ende; noch liegt mancher schwere Tag zwischen Blüthe und Frucht, und unzählige Feinde drohen Vernichtung und Verderben, vom Wurme ab, der unbemerkbar seine todtbringenden Gänge gräbt, bis zum sengenden Sonnenstrahl, der allzu ungestüm und ohne vom befruchtenden Regen unterbrochen und gemildert zu werden, der durstigen Pflanze die Nahrung raubt und ihr Lebensmark ausglüht. — Einst aber kommt ein Tag, wo alles Leben der Zerstörung anheimfällt; wo erkältende Nebel die Blätter entfärben, und rauhe Stürme sie im muthwilligen Spiel zu Boden reißen, den entlaubten Stamm in langen Winterschlaf einwiegend. Es ist Allerseelentag geworden, und während unser Fuß raschelnd über die dürren Blätter dahinschreitet, wendet das Auge sich zu den kahlen im Winde seufzenden Wipfeln in schauriger Todesahnung.

Ist's etwa anders im menschlichen Leben? — Kaum verspürt das Kind den sonnigen Lenz seiner Jugend, da jubelt es wohl froh der vielversprechenden Zukunft entgegen; Hoffnung reiht sich an Hoffnung zu endloser Kette an. Doch tückische Krankheiten umlagern das zarte Leben, hier und da harte Opfer fordernd. Der erbarmungslose Sturm des Geschickes reißt eine Hoffnungsblüthe nach der andern ab. Der nagende Wurm der Sorge und — oft genug — der eigenen Schuld zehrt am Lebensmark und läßt keine Frucht des Schaffens zur Reife gelangen. Bosheit und Mißgunst der Umgebung entziehen dem Wirken den saftreichen Boden zur gedeihlichen Entfaltung; elend kränkelt das Dasein dahin, unendlich verschieden vom glückverheißenden Traume der Jugend. Und wenn auch manche kraftvolle Natur mit Energie den Lebenskampf aufnimmt, und allen Stürmen zum Trotz die Tage nützt zu fruchtbringender Arbeit für sich und die Menschheit, so kommt doch endlich seines Lebens Herbst und setzt dem Schaffen ein Ziel. — Und am Allerseelentag stehen wir an den Gräbern und denken der Abgeschiedenen, mit Wehmuth zwar, doch nicht ohne Hoffnung; denn durch Noth und Tod leuchtet uns der Glaube an ein ewiges Wiedersehen in ungetrübter Ruhe.

Was soll diese Todesbetrachtung? fragt sich der Leser. — Sie läßt noch eine andere Deutung offen. Es gab eine Zeit — und sie liegt nicht weit hinter uns — da schien das Wintereis für unser Vaterland gebrochen, und wie Frühlingsahnung wehte es durch die deutschen Gauen. Ein einig Deutschland war geworden, und siegreich und groß stand es da unter den Nationen, reich an Ruhm und Ehren des Krieges und des Friedens. Da schlug wohl manches Herz freudig der neuen Zeit entgegen, und wir alle träumten ihn mit, den Traum von Freiheit und Wohlstand und den Segnungen eines langen ungetrübten Friedens. Aber es kam der tückische Nachtfrost; der „Culturkampf", gleich häßlich an Namen wie an Bedeutung, schlich erkältend durch's Land und welkte die Blüthen zum Sterben, und die Machtrechtstheorie schritt wie im Sturm voran und knickte die Triebe, die zum fröhlichen Wachsthum sich zu entfalten begannen. Und es sank Blatt um Blatt, und Traum um Traum erblaßte. Freiheit der Kirche, Freiheit der Rede, wie der Presse, Freiheit der Vereinigung, des religiösen Unterrichtes, Selbstverwaltung, Aufschwung des Handels und der Industrie, Verringerung der Steuern, Verminderung der Militärlast — was ist aus ihnen geworden? Rede und Schrift sind in schärfere Fesseln geschlagen; hinter der Presse hebt sich drohend der Zeugnißzwang der Redacteure. Eine durchlöcherte Verfassung, die Aufhebung der geistlichen Orden, Staatsexamen und Anmeldepflicht für die Geistlichen, Verbannung der Seelsorger aus den Schulen, Entziehung des Staatsgehaltes der „reichsfeindlichen" Geistlichen, Beschränkung des Processionswesens, Sperrung, Einsperrung und Absetzung der Bischöfe, dazu ein eiserner Militäretat und die Aussicht auf neue Steuern, Krach um Krach an allen Enden: das sind für uns die Errungenschaften der letzten Jahre, und darüber setzt der moderne „Liberalismus" den Fuß zu neuen Thaten. Wie trüber Herbstnebel lastet die Aussicht auf die nächste Zukunft über den Gemüthern: — sollen wir das traurige Bild weiter ausmalen? — Ein Wort genügt: Es ist Allerseelen geworden im deutschen Reiche.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 1. Nov. Der Kaiser ist, wie die „M. Z." meldet, von seiner Indisposition, welche von einer Magen-Erkältung herrührte, vollständig wieder hergestellt, hütet jedoch auf Anrathen der Aerzte noch das Zimmer. Unter solchen Umständen ist es fraglich, ob am Mittwoch bereits die Reise zu den Jagden in Schlesien angetreten wird, obschon dies in den dringenden Wünschen des Kaisers liegt.

— Auf Anregung der Abgg. v. Denzin, v. Benda, Rickert, Bahl und Anderer wird sich, wie wir hören, eine parlamentarische Vereinigung bilden, die allabendlich im Hotel „Kaiserhof" zusammenkommen soll. Es gehören zu ihr Mitglieder der sämmtlichen Fractionen des Reichstages. Die Direction hat den Abgeordneten drei Salons in den unteren Räumen des Hotels zur Verfügung gestellt; die erste Versammlung soll am nächsten Dienstag stattfinden.

— Dr. Strousberg, dessen Unternehmungen früher durch die Namen von Herzögen, Grafen und höheren Beamten empfohlen wurden, der in seinem fürstlich ausgestatteten Palais in Berlin die glänzendste Gesellschaft um sich sah, der in zahlreichen Organen der Presse als „Eisenbahnkönig" endlos gefeiert wurde, er hatte, nachdem sein Nimbus seit einigen Jahren erblichen, von Neuem durch großartige Unternehmungen von sich reden gemacht, bald aber gingen wiederum beunruhigende Gerüchte über ihn um, diese Gerüchte erhielten durch wiederholt constatirte Zahlungsunfähigkeit ihre Bestätigung und nun meldet der Telegraph, wie wir schon mitgetheilt, seine Verhaftung in Petersburg, der jetzt die weitere Nachricht folgt, daß das Prager Handelsgericht unterm 28. Okt. über sein Vermögen den Concurs eröffnet hat. Als provisorischer Massenverwalter fungirt Advokat Tragy. Zur Anmeldung der Gläubiger ist eine Frist bis zum 20. Januar anberaumt. Die ausländischen Gläubiger Strousberg' haben in Prag einen eigenen Vertreter zu bestellen.

— Ehedem wurden die Volksschullehrer sogar aus den verabschiedeten Unteroffizieren genommen, und es ist eine eigene Fügung, daß in dem „klassischen Lande der Schulen und Kasernen" es gegenwärtig an Unteroffizieren, aber in einem noch viel höheren Grade an Volksschullehreren fehlt und wahrhaft erschreckende Dinge über den Lehrermangel berichtet werden. Klagen kommen aus der Provinz Brandenburg wie aus der Provinz Sachsen und den anderen Landestheilen, ja es werden Leute zum Unterrichte zugelassen, die vor allen Dingen desselben selbst bedürfen. Während jedoch über die Unteroffiziernoth ein großer Apparat von Erörterungen und Rathschlägen in Bewegung gesetzt wird, bleibt es über die Lehrernoth ziemlich still, und doch haben die Amtlichen von 1866 erklärt, daß die Schulmeister die Schlachten des damaligen Feldzuges haben gewinnen helfen, Beweis also, daß sie doch auch vom spezifisch-militärischen Standpunkte Wichtigkeit und Bedeutung haben. Man muß nun einmal abwarten, was der Unterrichtsminister zur Abhülfe dieser beklagenswerthen Noth thun wird. Mit Palliativmitteln und knappen Gehaltszulagen ist hier gar nichts gethan, vielleicht aber wendet man den betreffs der Unteroffiziere geplanten Vorschlag analog an und gewährt den 12 Jahre thätigen Volksschullehrern eine Gratification von 1200 Mark. Die Hauptsache wird aber immer sein, daß der Staat hier wirksamer eintritt und den Elementarlehrer nicht zu einer fast ausschließlichen Gemeindelast macht. —

— Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ferien in den Landschulen sind neuerdings zu genauer Nachachtung wieder in Erinnerung gebracht worden; danach sollen dieselben dauern: zu Weihnachten von dem Tage vor dem Fest an bis zum 2. Januar incl; zu Ostern vom Grünen Donnerstag bis zum Mittwoch nach dem Fest incl.; zu Pfingsten vor dem Fest bis zum Mittwoch nach demselben incl.; die Sommer- und die Herbstferien zusammen vier Wochen, welche nach Beschaffenheit der Gegend und der Witterung und nach der Art des Feld- und Gartenbaues vom Schulvorstande auszuwählen sind.

— Ueber den eventuellen Uebergang der Eisenbahnen in das Eigenthum des Reiches haben in der Presse lebhafte Erörterungen stattgefunden und die „reichsfreundlichen" Organe sprechen sich eifrig dafür aus. Ueber den Beschluß des Handelstagsausschusses berichtete die „Nordd. Allg. Ztg.": „Auch der gegenwärtig hier tagende bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages beschäftigte sich mit der Frage, ob die Interessen des deutschen Handelsstandes den Erlaß eines deutschen Eisenbahngesetzes nothwendig erscheinen ließen. Der Ausschuß bejahte diese Frage, nahm dann aber auch noch ein zu der Resolution beantragtes Amendement an, wonach der Uebergang der deutschen Bahnen an das Reich als eine Forderung der Zeit und als die nothwendige Voraussetzung zu einer rationellen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens bezeichnet wird." Die „Germ." bemerkt dazu: „Die Sache bietet sehr verschiedene Seiten zur Betrachtung, unter Anderem auch die, daß dann der König von Bayern wieder um eine Regentensorge und das bayerische Ministerium wieder um einige Arbeit erleichtert wird!"

— Wie man dem „Nürnb. Corr." aus München schreibt, befand sich dort der Legationsrath Aegidi aus Berlin während der ganzen Krisis; er verließ München erst am 20. Oktober Abends. Es läßt sich denken, wie gewaltig der Mann für die Interessen Bayerns eingetreten sein wird.

— Wir lesen in der „Frkf. Ztg.": „Daß der auf die wirthschaftlichen Verhältnisse bezügliche Satz der Thronrede so, wie er allgemein gedeutet wird, auch gemeint war, geht aus einem offenbar inspirirten Telegramm hervor, das mit der übereinstimmenden Auffassung des bezeichneten Passus zugleich constatirt, daß an einen Personenwechsel in der Leitung der deutschen Finanz- und Handelspolitik nicht gedacht werde. Auch die Gegner dieser Politik räumen in ihren Bemerkungen zur Thronrede ein, es sei vor der Hand keine Aussicht, daß mit dem Prinzip des Gehenlassens unseren wirthschaftlichen Nothständen gegenüber gebrochen werde. Die Nationalliberalen geben sich die erdenklichste Mühe, in der Eröffnungsrede die Verheißung einer rein geschäftsmäßigen Session zu finden und legen sogar die Ankündigung der Strafgesetznovelle wegen ihrer knappen Form und der ausschließlichen Betonung des praktischen Bedürfnisses als eine Art von Friedensbürgschaft aus, die der Majorität von der Regierung gegeben sei. Nicht überall gelingt indeß diese Kunst der Auslegung so gut, wie in Berlin; so z. B. meint die „Pos. Ztg.", man werde es ihr Angesichts des Deficits, der Forderung höherer Steuern und der vielberufenen Novelle nicht verdenken können, „wenn sie nicht gerade mit freudigen Gefühlen in die parlamentarische Campagne eintrete." Die „Nat. Ztg." scheint immer wieder auf das unfehlbare Mittel der „Unfehlbaren" im Reichstag zu recurriren, und damit läßt sich allerdings, sofern einmal das liberale Gewissen sich dabei beruhigt, Alles auf's Glatteste erledigen. „Es ist bekannt," so schreibt das leitende Blatt heute, „daß die Centrumspartei bereit ist, sich in jede Lücke zu schieben, daß sie immer auf dem Markte steht. Und welche schöne Dinge wären da einzuhandeln: Gelder, Soldaten und Strafparagraphen soviel man will, natürlich unter der Voraussetzung, das schließlich dies Alles zum Vortheil des Unfehlbaren verwendet werde." Um diesen Handel zu verderben, braucht's ja nichts weiter, als daß der Liberalismus keine Lücke läßt und selbst Gelder, Soldaten und Strafparagraphen mit vollen Händen den Regierungen darbringt. Hiernach stellt sich das liberale Exempel wie folgt: Opponiren die Reichsfeinde gegen Gelder, Soldaten und Strafparagraphen, so darf man die Regierung um Grundsätze oder Ueberzeugungen willen nicht im Stich lassen; machen sie aber Miene, der Regierung Alles zu bewilligen, so muß man ihnen durch größeren Bewilligungseifer den Weg verlegen. Die Regierung hat nichts weiter zu thun, als diese Zwickmühle offen zu halten, wozu es keiner besonderen Action mehr bedarf. Ein paar Winke genügen, und das Spiel ist gewonnen."

* **München,** 27. Okt. Für die erwähnte Antwort des Cultusministers v. Lutz auf den offenen Brief des Bischofs von Regensburg, die an Pfiffigkeit zu ersetzen sucht, was ihr an Gehalt abgeht, fehlt uns der Raum. Minister von Lutz will seinen Gewährsmann nicht nennen, da er Schlimmes für denselben vom Bischofe befürchtet. Man denke sich, das sagt derselbe Mann, der mit strengen Worten in der Kammer rügte, daß gewisse Beamten nicht zur Regierung ständen, der gelegentlich vor einer Beamtenmaßregelung nicht zurückschrecken wird. Der Minister bringt dann seine „Beweisbehelfe" bei: es sind freilich nur Behelfe, elende Behelfe. Er muß selbst zugeben, daß der Bischof kein geheimes Cirkular geschrieben, keine allgemeinen Weisungen erlassen habe; er weiß zur Sache nur zu behaupten, der Bischof habe im Mai, also längere Zeit vor den Wahlen, und gar nicht in Angelegenheiten der Wahlen selbst, vielmehr in einem Antwortschreiben auf alljährlich zu Ostern über den Stand der Pfarreien an das Ordinariat zu Regensburg ergehende Berichte, auf die Wahlen in dem vom Minister angegebenen Sinne hingewiesen. Der Minister muß weiter seine auf diese Weise schon sehr zusammengeschrumpfte Beschuldigung auf das bischöfliche Antwortsschreiben an den Pfarrklerus eines einzigen Dekanates beschränken. Da Herr von Lutz einen eigentlichen Beweis für die sonach wesentlich beschränkte Behauptung nicht beibringt, so erbietet er sich, von einer unparteiischen Commission die Wahrheit seiner Angaben prüfen zu lassen; ergebe sich dann das Gegentheil derselben, so wolle er öffentlich erklären, er sei falsch berichtet worden. Das wäre immerhin schon Etwas.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 25. Okt. Der Kaiser hat an den Cardinal Fürst-Erzbischof in Salzburg, Maximilian v. Tarnoczy, nachstehendes Handbillet erlassen:

„Lieber Cardinal Fürst-Erzbischof v. Tarnoczy! Empfangen Sie Meine herzlichsten Glückwünsche zu dem erfreulichen Gedenktage, welchen Sie nach fünfundzwanzigjähriger segensreicher Wirksamkeit als Oberhirt demnächst feiern. Mit der innigsten Theilnahme spreche Ich diese Wünsche aus und gedenke dabei mit besonderer Befriedigung und dankbarer Anerkennung der treuen und ausgezeichneten Dienste, welche Sie während dieses Zeitraumes Mir, der Kirche und dem Staate leisteten. Möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie noch

viele Jahre in diesem segensreichen Wirken zum Wohle des Landes, sowie als Zierde der Kirche zu erhalten und Mir noch öfter den Anlaß zu bieten, Sie hiebei mit Meinen wärmsten Glückwünschen begleiten und Meiner wohlwollendsten Zuneigung versichern zu können.

Budapest, 21. Oktober.

Franz Joseph m. p."

— 28. Okt. Die „Neue freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Officiell wird mitgetheilt, daß die letzte Verletzung der serbischen Grenze nicht durch Baschi-Bozuks, sondern durch 80 Bauern verübt sei. Demselben Blatte wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß, vorbehaltlich besonderer Genehmigung, ein Vertrag unterzeichnet wurde, welcher den Ausbau der austro-ungarisch-türkischen Eisenbahnverbindungen innerhalb zwei bis drei Jahren sichert.

— 29. Okt. Der Handelsminister legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über den Bau neuer Eisenbahnen auf Staatskosten und Betreffs Gewährung von Spezial-Crediten für das Jahr 1876 zu Bahnbauzwecken vor. Der Minister kennzeichnete hierbei die allgemeinen Normen bei Reform des Eisenbahnwesens. Dieselben sollen darauf abzielen, daß Gründungen von Eisenbahn-Unternehmungen, wie solche zu Speculationszwecken vor einigen Jahren geschahen, nicht mehr vorkommen können; daß solchen vielmehr stets eine gründliche Einsichtnahme in die Mittel der gründenden Gesellschaft vorausgehen und auch die Aufsicht des Staates über den Betrieb der Bahnen wirksamer geregelt werden soll. Der Minister spricht sich für die Fusionirung kleinerer Bahnen aus, um eine rationellere Gruppirung der Bahnen herbeizuführen, Ersparungen in der Administration zu ermöglichen und den Eisenbahnmarkt von so vielen kranken Papiere zu befreien. Dabei sei es nicht wünschenswerth, daß sämmtliche österreichische Bahnen in die Hände einiger weniger Gesellschaften gelangen. Der Minister hofft, diesbezügliche Vorlagen kürzestens einbringen zu können, bei welcher Gelegenheit er ein detaillirtes Programm geben werde. Die Vorlage über Fusionirung der österreichischen Nordostbahn zieht der Minister zurück, um dieselbe in veränderter Form wieder einzubringen. Lokalbahnen sollen angelegt werden, wenn der Bau billigst bewerkstelligt werden kann. Die verlangten Spezial-Credite für 1876 im Betrage von 23,692,572 fl. betreffen zunächst folgende Bahnbauten: Donau-Ufer-Bahn, Arlberg-Bahn, Predil-Bahn, die Linie Botzen-Meran, Kriegsdorf-Römerstadt, Czernowitz-Novoselice, ferner mehrere schmalspurige Bahnen. Den Bau der Pontebba-Bahn werde er beantragen, wenn derselbe von Seite Italiens sichergestellt sei. — Die Erklärung des Ministers werden mit Beifall aufgenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 28. Okt. In einer zur Oeffentlichkeit gelangten Zuschrift spricht Gambetta über das muthmaßliche Ergebniß der künftigen Wahlen seine Ansicht dahin aus, daß dieselben wohl eine sehr erhebliche Majorität der republikanischen Partei ergeben würden. Was die von den künftigen parlamentarischen Körpern einzuschlagende Politik anbelange, so müßten dieselben nach seiner Ueberzeugung durchaus freiheitlichen Tendenzen huldigen und die Reorganisirung der Finanzen, die wirkliche und praktische Durchführung des Systems der allgemeinen Militärdienstpflicht, die Wiederstellung einer echt nationalen Erziehung und eine Versöhnung der neuen socialen Elemente mit den Gruppen der alten Gesellschaft sich angelegen sein lassen. In diesem Falle rechne er auch auf eine Amnestirung der wegen ihrer Theilnahme an dem Communeaufstand Verurtheilten.

Italien.

* **Rom**, 25. Okt. Das kaiserliche Decret, welches die Bischöfe von Olindá und von Pará in Brasilien in Freiheit setzt, hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund des vom Ministerrathe gestellten Antrages, gemäß dem Gutachten des Staatsrathes und in Ausübung der Uns nach dem Artikel 101 §. 9 der Constitution ertheilten Rechte, verordnen Wir: Einziger Artikel. Es werden die Bischöfe, Generalvicare und die anderen Priester der Diöcesen Olinda und Pará, welche sich wegen des gegen eine Bruderschaft verhängten Interdictes in Haft befinden, hiermit amnestirt; alle weitern gerichtlichen Verfolgungen, die mit dem erwähnten Interdict zusammenhängen, werden hierdurch gänzlich aufgehoben." Die Commandanten der Festungen, wo die beiden Bischöfe gefangen saßen, begaben sich gleich nach Empfang des kaiserlichen Decretes zu denselben, um sie von der Amnestie in Kenntniß zu setzen. Die Garnison leistete den beiden Bischöfen die militärischen Ehrenbezeugungen. Die Bischöfe schifften sich, begleitet von den Notabilitäten der beiden Städte, alsbald nach Rio de Janeiro ein. Dort angekommen, begaben sie sich sogleich nach der Capucinerkirche, um Gott für ihre Befreiung zu danken.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 31. Okt. Da der Fürstbischof von Breslau dabei beharrt, die preußische Diöcese von Johannisberg aus zu leiten, sind seitens der deutschen Regierung dagegen Schritte in Wien gethan worden. [!!]

* **Wien**, 1. Nov. Die „Montagsrevue" widmet der Erklärung des „Petersburger Regierungsanzeigers" über die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel einen längeren Artikel. Sie erblickt darin eine Kundgebung zu Gunsten des Dreikaiser-Bündnisses und eine Demonstration für den europäischen Frieden. Das russische Programm stimme mit den Ansichten der deutschen und österreichischen Regierung.

* **Paris**, 31. Okt. Der „Agence Havas" wird heute aus Ragusa gemeldet, 1800 Türken hätten von Beran aus einen Angriff auf die Insurgenten gemacht, wären aber mit einem Verlust von 150 Mann wieder nach Beran zurückgekehrt. Unter den auf Seiten der Aufständischen Verwundeten befinde sich der bekannte Montenegriner Milutio Bogowitsch. — Der „Agence Havas" geht ferner von der spanischen Grenze die Nachricht zu, daß die Regierungstruppen gestern 600 Carlisten genöthigt hätten, auf französischen Boden überzutreten.

* **London**, 1. Nov. Eine Mittheilung der „Times" aus Mostar will wissen, daß nach den übereinstimmenden Ansichten der Consuln der Großmächte die Pforte gegenwärtig nicht im Stande sei, die Ruhe in den insurgirten Landestheilen wiederherzustellen; eine Unterstützung seitens der Mächte erscheine unvermeidlich. Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt gegenwärtig nicht vor.

PC. Reichstagsverhandlungen.

Sitzung vom 29. Okt.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 12¾ Uhr. Am Tische des Bundesrath sind: Dr. Leonhard, Delbrück, v. Amsberg, Herzog, Pommer-Esche u. A. Seit der gestrigen Sitzung sind wieder mehrere Abgeordnete in Haus eingetreten und den Abtheilungen zugelost worden. Tagesordnung: 1. Wahl des zweiten Vice-Präsidenten. Bei derselben werden im Ganzen 208 gültige Stimmzettel abgegeben, von welchen Dr. Hänel 180 und Dr. Bamberger 1 erhalten; 27 Zettel sind unbeschrieben. Abg. Dr. Hänel ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit einigen Dankesworten an. Die hierauf folgende Wahl der Schriftführer erfolgt auf den Antrag des Abg. v. Denzin durch Acclamation. Es werden gewählt: die Abg. Thielo, Graf Kleist, Herz, Bernards, Frhr. v. Soden, Weigel, v. Bahl und Wölffel. Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. v. Forcade de Biaix und v. Puttkamer (Fraustadt), so daß das Bureau nunmehr definitiv constituirt ist. Der Präsident macht hierauf noch Mittheilung von dem seit Schluß der letzten Session erfolgten Ableben der Abgg. v. Savigny, Dr. Ewald, Meyer (Heilbronn), Müller (Württemberg), Frhr. Hoverbeck und Knapp. Die Mitglieder ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Es folgt 2.: Mündlicher Bericht der Commission für die Vorberathung der Reichs-Justizgesetzentwürfe über die weitere geschäftliche Behandlung dieser Gesetzentwürfe. Der Vorsitzende der Commission, Abg. Miquel, erstattet Bericht über die Thätigkeit der Commission, über den Gang ihrer Berathung und über die gegenwärtige Lage der Arbeiten. Er berührt dabei zunächst im Allgemeinen bekannte Punkte und betont namentlich, daß nach seiner Auffassung etwa zwei Drittel der gesammten Arbeiten erledigt sein dürften. Die Commission habe sich für verpflichtet gehalten, die Gesetzentwürfe gründlich und eingehend zu berathen, und geglaubt, dabei im Sinne des Reichstages zu handeln. Darauf wurde das Mandat der Reichsjustiz-Commission bis Ende der Session verlängert und der Commission ein Dank votirt. Der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Ersetzung und Kraftloserklärung der öffentlichen au porteur-Schuldverschreibungen, wurde an eine Commission von sieben Mitgliedern verwiesen und dann die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Gebühren der Advocaten, Anwälte ꝛc. in Elsaß-Lothringen, erledigt. Damit ist die Tagegordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend die Abänderung des Art. 4 des Gesetzes über das Postwesen; Gesetz betreffend die Errichtung von Marksteinen, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Costa-Rica und drei auf Elsaß-Lothringen Bezug habende Gesetzentwürfe. Schluß 3 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 2. Nov.

* Dem „Oesterr. Volksfr." entnehmen wir: „Dr. Arndts, durch seinen Zeitraum von 19 Jahren Professor des römischen Rechtes an der Wiener Hochschule, feierte am 28. l. M. im Familienkreise zu Düsseldorf das 50jährige Jubiläum als Doctor der Rechte, zu welchem er am 28. Oktober 1825 in Berlin promovirt worden ist. Bald war sein Ruf als juristische Capacität über die Grenzen seines Landes hinausgedrungen und hatte im Jahre 1855 seine Berufung an die Wiener Universität zu Folge. So wie Arndts als Mitglied des Frankfurter Parlamentes für die katholische großdeutsche Partei unbeirrt und rückhaltlos einstand, ebenso trat er im Herrenhause, in welches er, eine Zierde der Wissenschaft, im Jahre 1867 berufen wurde, mit ungebeugtem Muthe für das Recht und die Freiheit der Kirche ein; insbesondere bethätigte er seine streng katholische Ueberzeugung auf das glänzendste in den Debatten über das Ehe- und das Schulgesetz und über die Regelung der interconfessionellen Verhältnisse. Im Jahre 1871 wurde er als Ritter des Leopolds-Ordens in den Ritterstand mit dem Prädicate „von Arnesberg" erhoben und 1872 zum wirklichen Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften ernannt; 1874 trat er von der Professur in den Ruhestand zurück. Möge dem berühmten, hochverehrten und in jeder Beziehung würdigen Greise der heutige Tag noch oft wiederkehren!" Arndts Thätigkeit als Docent wie als Schriftsteller erstreckt sich vor allem auf das römische Recht, das französische Civilrecht, die Encyklopädie der Rechtswissenschaften und den Civilproceß. Außer einigen akademischen Reden und zahlreichen Beiträgen zu Zeitschriften und zu Weiske's „Rechtslexikon" sind von seinen wissenschaftlichen Arbeiten „Juristische Encyklopädie und Methodologie", „Lehrbuch der Pandekten" und (in Fortsetzung von Glück's Pandekten") „Die Lehre von den Vermächtnissen" hervorzuheben. Im Verein mit Bluntschli und Pözl hat Arndts die „Kritische Ueberschau der deutschen Gesetzgebung und Rechtswissenschaft herausgegeben, sowie Ausgaben der „Sententia" des Paulus und der „Epitome rerum germanicarum" des Leonhard Pappus besorgt.

* In der neuesten von uns zuerst in die Oeffentlichkeit gebrachten Bürger-Schützen-Vereins-Angelegenheit können wir unsern Lesern die Mittheilung machen, daß zwar in den hiesigen Blättern Mancherlei für und gegen erwidert wurde, daß aber die von uns behaupteten Thatsachen, welche die Zustände in jenem Vereine in einem wenig vortheilhaftem Lichte erscheinen lassen, nicht das leiseste Dementi erfahren haben, somit von allen Seiten vollständig bestätigt werden. Freilich fehlten Versuche, dem Publikum mit faulen Redensarten und persönlichen Invectiven Sand in die Augen zu streuen, keineswegs.

(*) Am 6. d. M. feiert der frühere Armen-Commissar Herr Nobel seine goldene Hochzeit. Dem Vernehmen nach werden von Seite der Familie und der Nachbarschaft Vorbereitungen zum Fest getroffen.

(*) Eine seltene Feierlichkeit fand vergangenen Samstag in der Bergerstraße statt. Die Eheleute Stehling feierten ihre silberne Hochzeit. Die Frau ist schon zum drittenmal verehelicht.

(*) Am gestrigen Allerheiligenfeste bewegte sich eine stattliche Procession, die aus Angehörigen sämmtlicher hiesiger Pfarreien bestand, aus der Lambertuskirche nach dem Kirchhof. Den ganzen Tag war der letztere zahlreicher als in frühern Jahren besucht. Die Gräber waren sinnig geschmückt, vor allen ragten die Denkmäler der im letzten Kriege gefallenen deutschen und französischen Krieger hervor.

(*) Am Samstag Abend gegen 10 Uhr stürzte an der Schützen- und Gerresheimerstraßen-Ecke die innere Mauer eines Neubaues zusammen.

(*) Letzten Sonntag wurde auf dem hiesigen Kirchhofe das Denkmal für den verstorbenen Gesanglehrer Ludwig Tauffenbach, dessen wir früher erwähnten, unter lebhafter Betheiligung mit Gesang und einer Ansprache eingeweiht.

(*) Am Sonntag Mittag entstand in einem Kamin auf der Bolkerstraße Feuer. Dasselbe wurde bald wieder gelöscht.

(*) Am 4. November werden die Rekruten des hier garnisonirenden 39. Füsilierregiments eintreffen.

Düsseldorf, 2. November, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,54 M. Wind: S.-O. Luftwärme: +2½. Barometer: 28—1.

* **Köln**, 28. Okt. Für Einführung der Organe der Verwaltung des Kirchen-Vermögens gibt es einen feierlichen altkirchlichen Ritus, worauf wir um so mehr aufmerksam machen zu sollen glauben, als bisher die Fälle sehr selten gewesen sind, wo die Verwaltungs-Organe ganz neu gebildet wurden. Nach der kirchlichen Feier wird der Vorsitzende des Wahlvorstandes die Constituirung des Kirchen-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung veranlassen.

* **Trier**, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes wurde das Urtheil der 1. Instanz gegen den Vorstand des hiesigen St. Matthias-Vereins (Strafe von 15 Mark und die Kosten gegen jedes Mitglied) bestätigt.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens wurden hocherfreut

Peter Casitz und Frau, Franziska geb. Bröhl.

Köln, den 31. Oktober 1875.

†

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Abend gegen 6 Uhr unser innigst geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Ur-Großvater

Wilh. Heinr. Krings

im 94. Lebensjahre, an den Folgen einer Abnehmungskrankheit, vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten der kath. Kirche, zu einem bessern Leben.

Um stille Theilnahme bitten

Lierenfeld, 2. Nov. 1875.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 3. Nov. Morgens 8 Uhr, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden. 619

Verlegte Wohnung und Werkstätte

Duisburgerstraße 94.

Gust. Spettmann,

Schreinermeister.

Ebendaselbst Schreinergesellen gesucht. 638

Ein gut erhaltenes

Dreirad

billig zu kaufen, bei W. Hornfeld, Flingern 102, Gerresheimerstraße.

1 Thlr. Belohn.

Gestern wurde ein Ring verloren, mit dem Buchstaben G. H. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Abzugeben bei **Romberg**, Schadowstraße

Ein unverh. j. Mann

der gut mit Pferden umgehen kann wünscht eine baldige Stelle. Derselbe übernimmt auch andere Arbeit und ist in Gartenarbeit erfahren. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salair gesehen.

Frc.-Off. werden unter Nr. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten. 613

Ein im Accidenz- und Zeitungssatz erfahrener, gewandter

Setzer

(kath.) wird auf sofort in der Druckerei des „Specher am Niederrhein" zu Dülken gesucht. 549

Ein erster Brauergeselle gesucht. Bolkerstraße 47. 608

Ein kath. Bedienter

wird zum baldigen Eintritt auf dem Lande gesucht. Wo sagt die Exp. d. Blattes. 604

Gesucht

2 Korbmacher-Gesellen 598

H. Kenn, Kaiserswerth.

Ein starker 599

Bäcker-Lehrling

gesucht der gleich verdient bei Mathias Schnock, Kaiserswerth.

Commis.

Ein gut empfohlener junger Mann (kath.) der 6 Jahre in einem Baumwoll-Fabrikgeschäfte thätig war und jetzt seiner Militärpflicht genügt hat, sucht Stellung am hiesigen Platze. Gefl. Offerten unter A. B. 4 an die Exped. d. Bl. 602

Bekanntmachung.

Die Lieferung der erforderlichen Schreibmaterialien ꝛc. für die armen Schulkinder pro 1876, bestehend in circa

600 Dutzend Schreibheften,
150 Groß Stahlfedern,
125 Dutzend Schiefertafeln,
50 Pakete Griffel à 100 Stück und
150 Liter Dinte

soll am

Dienstag d. 9. Nov. c., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause, Büreau Nr. 4, woselbst die Bedingungen offen liegen, öffentlich an den Wenigstfordernden vergantet werden.

Düsseldorf, den 27. Oktober 1875.

Der Oberbürgermeister.
Hammers.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung ist der Name Burgstraße in **Florastraße** umgeändert worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Düsseldorf, den 30. Oktober 1875.

Der Oberbürgermeister
Hammers.

Am Mittwoch, den 3. November 1875, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Mobilien, Weiß- und Wollenwaaren, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, Steingaß, Gerichtsvollzieher. 62

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Freyhs,

Schwanenmarkt 4.

Verloren

eine goldene Brosche am Sonntag auf dem Kirchhof. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben Capuzinergasse Nr. 16.

Ueberzieher verwechselt am Sonntag Abend auf dem Rathskeller. 625

Umzutauschen Alleestraße 17.

Ein 3löch. Fournois billig zu verkaufen. Mühlenstr. 6.

Der bekannte Herr, welcher gestern Abend in der Destillation Franken, Oberstr., ein Portemonnaie von dem Schenktisch mitgenommen hat, wird ersucht dasselbe wieder dort abzugeben, widrigenfalls gerichtlich gegen selben vorgeschritten wird.

Jagd

oder eine Betheiligung gesucht.

Pempelforterstraße 86.

Auf dem Wege von der Flingerstraße, Stadtbrückchen, Lindenallee, Elberfelderstraße zur Schadowstr. 1 gold. Ohrring verloren. Von wem sagt die Expedition. 532

Erste Etage

zu vermiethen, 5 oder 7 Theile, Elberfelderstraße 2.

Eine Wohnung vier Theile 2. St. an stille Leute zu vermiethen.

Kapuzinergasse Nr. 3.

Nähmädchen

gesucht in der Pelzhandlung von B. Wessoly, Bolkerstraße 20.

Frauen zum Kartoffelschälen gesucht. Näheres Neustadt 48.

Eine br. r. Frau sucht ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. W. s. d. Exped. 642

Ein gewandtes und gebildetes

Mädchen

kath., wünscht in Düsseldorf in einem Geschäft in die Lehre zu treten, am liebsten in einem Putzgeschäft, mit Kost und Logis. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 548

Ein braver, mit guten Zeugnissen versehener Fuhrknecht für eine Mühlenkarre gesucht. Eintritt über 8 Tage. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 561

Kappus-Verkauf.

Donnerstag den 4. November, Nachmittags 2 Uhr,

läßt der Unterzeichnete beim Wirth Heinr. Kuth zu Werften

6000 Stück schöne Sommer-Kappus

auf dem Mühlenfelde stehend, nummerweise gegen Zahlung bei der Abnahme öffentlich versteigern. 485

Jacob Wildschütz.

Ausverkauf

15 Kurzestraße 15.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Waare zu selbstkostenden Preisen z. B. Winterröcke zu 5½ Thlr., Buxkin Hosen zu 2 Thlr., Westen zu 1 Thlr., Hamburger Englisch Hosen zu 2 Thlr. 20 Sgr. Arbeitshosen von 22 Sgr.

420 **C. Leßmann.**

Oberbilk!

Rindfleisch

in meiner bekannten guten Waare empfehle ab Haus à 60 R.-Pfg. 493

M. Haas.

Rathskeller I Et.

Billard-Salon.



Das Billardgeld wird mit 2½ Sgr. p. Stunde berechnet.

Feinstes

Dortmunder Bier.

Bestes **Kalbfleisch**, pr. Pfund 5 Groschen, empfiehlt

C. Hirschel, Altestadt 14.

---

200 Ctr. Runkelrüben sind zu kaufen nebst 1 Morgen Rüben. Winkelsfelderstraße 2. 533

4000 Thaler

per 15. Dezember

am liebsten auf Ländereien auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Näheres in der Expd. 534

Ein Haus

nicht zu weit in die neuen Stadttheile von einem pünktlichen Zinszahler mit anständ. Ablage zu kaufen gesucht. Offerten H. K. Nr. 536 in d. Expd.

Süßer Wein Most

bei Fr. Hürter, Ritterstr. 17. 548

---

2 billige

Zimmer-Oefen

zu verkaufen. 550

Grabenstraße 15.

---

14 Hohestraße 14.

Hiermit bringe ich mein **großes Lager** sortirter fein geschnitzter **Holzwaaren** zu anerkannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

594 **H. Gilleßen.**

Geschnitzte Candelaber & Treppenpfosten

stets vorräthig bei

Georg Kupfer,

Drechslermeister,

53 42 Klosterstraße 42.

Ein Ackergütchen

mit einm Flächenraum von 22 Morgene nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung und großem Garten in der Bürgermeisterei Richrath, 5 Minuten von der Rheinischen Bahn (Speldorf-Troisdorf) und 15 Minuten von der Cöln-Mindener Bahn gelegen, ist unter günstigen u. billigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustande und das Ganze eignet sich besonders für Kunst- und Gemüsegärtnerei. Näh. Auskunft ertheilt Peter Burscheidt in Berghausen bei Langenfeld. 931

Tuche, Buxkins, Ratinés

en gros & en détail, empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Gustav Schmachtenberg,

662 Elisabethstr. 8, nahe der Post.

Fert. Fruchtsäcke

in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen

828 **Gesch. Vogt**, Markt

Für Damen!

Alle Haararbeiten werden von abgeschnittenen und ausgefallenen Haaren prompt u. billig angefertigt

Hubert Backes,

714 **Friseur,**

Kasernenstraße 5 (Alleeplätzchen).

Tägl. frische Muscheln.

309 **Steer**, Zollstraße 8.

Amtliche Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Art. 12 der Wahlordnung zum Gesetze vom 20. Juni 1875 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der am 30. d. M. stattgehabten Wahl der Gemeindevertreter der katholischen Pfarrgemeinde zu St. Andreas hierselbst die Herren:

1) Everhardt, Joseph,
2) Fuchs, Joseph,
3) Gehlen, Arnold,
4) Großmann, Franz,
5) Hanny, Heinrich,
6) Hoff, Anton,
7) Korff, Joseph,
8) Kreuels, Peter,
9) Kürten, Julius,
10) Mischel, Peter Joseph,
11) Otten, Peter,
12) Peters, Jacob,
13) Pickardt, Peter.
14) Platzbecker, Eduard,
15) Pütz, Peter,
16) Roßkothen, Anton.
17) Salm, August,
18) Schallenberg, Hubert,
19) Schmittman, Michael,
20) Schnaß, Friedrich,
21) Schoras, Johann Joseph,
22) Steinjann, Jakob,
23) Stübben, Peter Jakob,
24) Valentin, Hermann,

gewählt worden sind und daß Einspruch gegen diese Wahl innerhalb zweier Wochen vom 4. November an gerechnet beim Wahlvorstand erhoben werden kann.

Düsseldorf, den 31. October 1875.

Der Wahlvorstand:

Kiesel. Hürter. Schmitz. Weyrather.

In der gerichtlichen Theilungssache des Johann Heintges gegen die Vertreter der Fallitmassen von Jacob Cahn und Leo Pollitz werden am

Mittwoch den 3. November 1875

Nachmittags um 3 Uhr

in dem Hause des Gastwirthes Herrn Franz Ruegenberg zu Düsseldorf auf der Benratherstraße Nr. 14 folgende in der Gemeinde Stockum Bürgermeisterei Kaiserswerth belegene Grundstücke unter den bei dem Unterzeichneten einzusehenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, nämlich:

1. Ackerland im Hackenmörder, groß 22 Morgen 148 Ruthen (5 Hectaren 82 Aren) begrenzt von Bieger, Brors und der Kirchstraße;
2. Ackerland im Wolfsschlag, groß 1 Morgen 101 Rth. 60 Fuß (39 Aren 94 Meter) grenzend an Göres, den Militär-Fiscus, den Bergischen Schulfonds und die Chaussee;
3. Ackerland im Wolfsschlag, groß 22 Morgen 55 Rth 80 Fuß (5 Hectaren 68 Aren 62 Meter) begrenzt wie die vorrige Parzelle;
4. Ackerland daselbst gelegen, groß 79 Ruthen (11 Aren 20 Meter) grenzend an Werners, Kels und Bovers;
5. Heide daselbst gelegen, groß 3 Morgen 5 Ruthen 20 Fuß (77 Aren 33 Meter) grenzend an Werners, Kels, Bovers und die Chaussee.

Die Grundstücke werden zuerst in zwei Abtheilungen und hierauf zusammen zum Verkauf ausgesetzt.

Düsseldorf, den 14. October 1875.

Justizrath **Lützeler**, Notar. 77

Gänzlicher Ausverkauf

Flingerstraße 21. **Flingerstraße 21.**

wegen

Umzug und Aufgabe des Detail-Geschäfts

von

Fr. Hülbrock in Düsseldorf.

Sayett- und Wollgarnjacken, Haubken in Baumwolle, Halbwolle und Wolle. Seidene Cachenez-Tücher, Shälchen, Handschuhe, Strümpfe, Socken in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Sayett, gestickte Kinderröcke, Frauenröcke, Kinderjäckchen, Herrenkragen, Manchetten, Faltenhemden, Bänder, Knöpfe, Litze, Kordel, Stickgayett, Stick- und Häckelgarn, Strick- Stick-, Häckelseide, Nadeln, Hosenträger, Strumpfbänder, Sammtbänder, Manchetten und Kragenknöpfe, Corsetts in großer Auswahl von 70 Pfg. an; ferner in Stickereien: Pantoffel, Sophakissen, Teppiche, Sesselstreifen, Fensterkissen, Kindertaschen, Hosenträger, Stickereien für Eckbretter, Etagèren, Garderobenhalter, Cigarrentaschen, Bürsten, Schlüsselhalter, Schlummerrollen, Haussegen, aufgezeichnete Herrenkäppchen Herren- und Dammenbörsen, Ofenschirme, Reisetaschen, Fußsäcke, Turngürtel, Schellenzüge; ferner zu Stickereien passende Holzwaaren als: Sessel, Bücherbretter, Eckbretter, Etagèren, Garderobehalter Zeitungsmappen, Schlüsselbretter, Cigarrenhalter, Rauch- sowie Aschenbecher, Knäuelbecher, Schreibzeuge 2c. 326

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe sämmtliche Waaren in **Gold, Silber** und **Alfenide** zu **Fabrikpreisen.** Ich mache auf meine als gut und reell bekannte Waaren besonders aufmerksam, und bitte um geneigten Zuspruch.

Theodor Rotthe, Juwelier,

Grabenstrasse Nr. 7.

Tachnit & Co.,

Marmorwaarenfabrik,

58 Immermannstraße 58,

halten auf Lager und liefern auf Bestellung Flur- und Möbelplatten, Grabmonumente, Kreuze, Schrifttafeln, Bücher, Rollen, sowie alle sonstige Marmorarbeit. 59

Zum Beginn der Pelzsaison

bringe ich mein reichassortirtes Lager

selbstverfertigter Pelzwaaren

bester Qualität in empfehlende Erinnerung. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Julius Baumeier,

Kürschner,

Mittel- und Wallstraßenecke Nr. 8.

Reparaturen und Umänderungen werden prompt und billigst ausgeführt. 28

St. Seb. Schützen-Verein.

Mittwoch, den 3. November 1875, Abends 8 Uhr,

Zur Namenstags-Feier

unseres hohen Protektors, Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern

Grosses Fest-Essen,

mit

musikalischeUnterhaltung

im Hôtel Eishauer „Altes Kaffeehaus".

Der Vorstand.

Liste zum Einzeichnen, liegen für die activen Mitglieder in den Comp.-Lokalen, für die passiven Mitglieder im Bürgerverein und bei Hrn. Eishäuer offen.

KappusVerkauf.

Am Mittwoch, den 3. Novemb., Morgens 10 Uhr,

läßt Unterzeichneter bei Ww. Bebber zu Himmelgeist 15000 Stück schöner weißer und rother Kappus und Savoyen nummerweise gegen Zahlung bei der Abnahme öffentl. verk.

Himmelgeist im Oct. 1875. Joseph Schmitz.

Tapeten-Reste.

Nach beendeter Saison werden eine große Anzahl Reste, sowie zurückgesetzte Dessins unter Fabrikpreis abgegeben.

Der Verkauf beginnt Dienstag den 2. November.

Franz Wolff & Comp.

537 40c Schadowstraße 40c.

Bergerstr. 29 **Bergerstr. 29**

vis-à-vis der Wallstrasse.

Pelzwaaren,

empfiehlt in grosser Auswahl unter Versicherung reeller Bedienung

Albert Seifert,

Kürschner.

Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt. 600

Atteste.

Der von dem Herrn H. Schützendorf in Essen bereitete feine Medizin-Bitter ist unstreitig der beste Magenbitter, welcher fabrizirt wird. Aus den feinsten köstlichsten Kräuter- und Wurzelstoffen bereitet, erweist sich derselbe bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Magenkrämpfe, Verdauungsbeschwerden, Uebelkeiten, Blähungen, Hamorrhoiden, Cholerin, überhaupt bei allen Magen- und Unterleibsleiden, gegen alle ansteckenden Krankheiten als vorzüglichstes heilsames Mittel.

Dr. **A. Groyen,**
Stabsarzt in Hamburg.

(L. S.) Dr. **Heß,**
Königl. Preuß. approbirter Apotheker 1. Classe, gerichtlich vereidigter Chemiker und Sachverständiger.

(L. S.) Dr. **Joh. Müller,**
Medizinalrath in Berlin.

Dieser Med.-Bitter, empfohlen fast von allen Aerzten des In- und Auslandes von vielen tausenden Personen mit günstigem Erfolge angewandt, ist zu haben das Ltr. à 30 Sgr. ½ 18 Sgr., in Düsseldorf bei den Herren Kaletsch, Gasthof zur Post, F. Spellmann, W. Deußen, Joh. Fuß, H. Frankenheim, P. Döhmen, Ed. Worms, W. Leu, C. Brunotte, Aug. Flocke. 610

Magenkräuter-Bitter.

„Alter Kapuziner"

wirksam gegen Blähungen, Verdauungsbeschwerden 2c.

allein festgestellt und destillirt von

Kaufmann & Prell,

23 Cornelisstraße 23,

Die Nachahmung unseres Fabrikates ist schon mehrfach versucht worden, bitten deshalb die verehrten Gönner, genau auf unsere Etiquette und Siegel zu achten.

Allein ächt zu haben bei bekannten Debitanten.

Niederlagen bei den Herren

Jos. Karp, Stadtbrückchen, und **Ed. Hendrichs,** Schadowstraße.

Confidentia.

Morgen Mittwoch den 3. Nov., präcise ½9 Uhr

Gesang-Probe.

Um pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird dringend gebeten. 623

Heerdter Bürger-Verein.

Am Mittwoch um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Heerdt feierliches Seelenamt für die verstorbenen Vereinsmitglieder, wozu hiermit eingeladen wird.

Heerdt, den 1. Nov. 1875.

616 **Der Vorstand.**

Samstag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr,

Versammlung

der III. Grenad.-Comp.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stammlokal: **Wilh. Daniels,** Bilk.

St. Seb. Schützen-Verein

Germania-Comp.

Pempelfort.

Dienstag den 2. November Abends 8 Uhr

General-Versammlung

Wichtige Besprechung und Neuwahl eines Hauptmannes wozu dringend einladet 614

Der bisherige Hauptmann.

Permanente Kunst-Ausstellung.

von

Bismeyer & Kraus,

Elberfelderstr. 5.

Neu ausgestellt:

„Taufe im Trauerhause" Großes Figurenbild (Eigenthum der National-Gallerie) von Carl Hoff. Große Landschaft von C. F. Lessing in Carlsruhe. Genre-Bilder von B. Vautier, C. Lorck hier, Gabriel May, R. Beischlag, E. Kurtzbauer in München. Landschaft von Jos. Jansen. Zeichnung nach der Fornarina von Raphael von Rudolph Stang. Gyps-Büste von Carl Müller.

Bismeyer u. Kraus.

---

20 Bolkerstr. 20

Volkmar Wessoly,

Pelz-Handlung.

Lager selbst gefertigter Pelzsachen Reparaturen und Veränderungen werden schnell und billig besorgt.

555 **20 Bolkerstr. 20,**

nahe am Gemüsemarkt, im Hause des Herrn A. Winzen.

Filz- & Cylinderhüte

Th. Ostwald,

30 Volkerstraße 30.

früher Hundsrückenstraße 40.

Empfiehlt sein reich assortirtes Lager in allen Sorten Hüte. Hohe Filzhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. an. Große Auswahl in Jagd-, Reise-, Tuch- und Seidenmützen. Getragene Filz- und Cylinderhüte werden schnell und billig umgeändert. 495

Dampf-Wasch-Anstalt

Bilkerallee 201

empfiehlt sich unter Zusicherung properer Bedienung. Anmeldungen bitte man per Postkarte an die Anstalt zu schicken. 258

Wilh. Eyckeler, Waschmeister.

Größere Beträge

auf ländliche Besitzungen zum Ausleihen bereit. Näh. in der Exped.

Joh. Immerath jr.

Kohlenhandlung,

Bergerallee Nr. 11.

Aerztlich empfohlen!

H. Schmidt'sche Gichtwatte, Waldwoll-Oel u. Waldw. Unterkleider gegen Gicht u. Rheumatismus.

Allein ächt zu haben bei

Carl Markowitz,

Bolkerstrasse Nr. 34.

Kohlen.

Nuß und Knubbeln, bestes für Heerd u. Füllofen-Brand. à Schffl 70 Pf. mit Anfuhr, Waggonweise billiger sowie große trockene Lohkuchen empfiehlt

C. Ellert,

5,500 Thlr.

auf gute ländliche erste Hypothek gegen 3fache Sicherheit gesucht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 913

Großer Ausverkauf

zu ganz herabgesetzten Preisen

von

GESCHW. ALSBERG

Nr. 2, Breite- und Grabenstrassen-Ecke Nr. 2.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu billigen Einkäufen zu geben, sowohl **für die Saison, als auch für Weihnachten,** haben wir uns entschlossen. einen

grossen Ausverkauf

von

Kleiderstoffen, Regen- u. Wintermäntel etc. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

zu veranstalten.

Durch directe Engros-Käufe, gemeinschaftlich mit unsern Firmen zu **Cöln, Bonn, Coblenz, Mainz** u. **M.-Gladbach** sind wir im Stande, zu noch **nie dagewesenen Preisen** zu verkaufen.

Für die **Anfertigung von Costümes** nach den **neuesten Pariser Modells,** haben wir eine bewährte Zuschneiderin engagirt und übernehmen jetzt Aufträge zu sehr ermässigten Preisen.

Gleichzeitig haben wir die in grossen Massen angesammelten **Reste Kleiderstoffe** in Längen von 1 bis 20 Meter, unter denen sehr viele zu Costümes und Weihnachtsgeschenken geeignet, in einem besondern Rayon ausgestellt, und empfehlen solche zum grössten Theil für die Hälfte des Einkaufpreises.

Auch die noch vorräthige **Herren-Confection** wird zu **ganz herabgesetzten Preisen** abgegeben und **Anfertigung nach Maass unter Garantie in kürzester Frist ausgeführt.**

Concert-Flügel
neuester Construction für Ball, Concert und Gesangvereine geeignet für 80 Thlr. abzugeben. Näheres in der Exp. d. Bl. 605

Einmach-Fässer
sowie eichene Bütten, Eimer und Blumenkübel sind billig zu verkaufen 603 Krämerstraße Nr. 17.

Gebrauchte Fenster-Rahmen und Laden, Thüren und zwei Schaufenster-Rahmen stehen billig zu verkaufen Bastionstraße 8.



Fr. Schellfisch,
Kabliau, Seezungen, Muscheln u. Straßb. Kastanien per Pfd. 18 Pfg. per 100 Pfd. 4 Thlr. empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgplatz.

Frischen Salm von 5 bis 20 Pfd. schwer per Fisch à 15 Sgr. per Pfd. — Räuchersalm frisch aus dem Rauch 2½ Sgr., geräucherten Spickaal 15 Sgr. per Pfd. versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme, die Seefisch- und Delikatessenhandlung von
Wilh. Wegener,
484 Breitgasse 69, Danzig.

Samstag den 6. November
Fischessen.
Sonntag den 7. November
Ball, Fischessen.
Weinhaus in Homberg,
Ww. Müller.

Große vortheilhafte Einkäufe
Von heute Hammelfleisch prima Qualität pro Pfd. 4 Sgr. 8 Pfd Hammel-Keulen pro Pfd. 5 Sgr. 4 Pfg. empfiehlt
T. Hüls, Capuzinergasse Nr. 3.

100
der schönsten Haarflechten verkauft zu auffallend billigen Preisen
Ant. Jansen,
064 Mittelstr. 21.

Zwei neu erbaute
Wohnhäuser
zu Flingernbroich, nahe der Station Grafenberg, sind ganz oder theilweise billig zu vermiethen event. zu verkaufen. 164
Näh. Düsseldorf Cavalleriestr. 12.

Treppenpfosten
empfiehlt: **Wilh. Fischer,**
110 Poststraße 4.

2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. Casernenstraße 39.

2 Zimmer zu vermiethen bei Th. Oehlerich, Bilk
617 Suitbertusstraße Nr. 67.

4 Zimmer nebst Küche u. Mansarde mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen Nordstr. 34

Zimmer
zu vermiethen. 543
Cölnerstraße 264 (Oberbilk).

Ein Unterhaus
oder 1. Etage von 5—6 Räumen per 1. December zu miethen gesucht.
Gefl. schriftliche Offerten erbeten durch die Expedition. 532

Zwei freundl. Zimmer an eine Kinderl. Familie oder stille Person zuv. N. zu erfragen Oststraße 82.

Erste Etage
zu vermiethen Schadowstr. 35. 586

Capellstr. Nr. 5
ist die erste und zweite Etage mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Das Nähere im Hause selbst. 601

Eine Werkstätte für Drechsler oder ähnliches Geschäft zu vermiethen Duisburgerstraße 94, 1. Etage. 639

Niederlage
von böhmischen dopp. gereinigten
Bettfedern
zu sehr billigen Preisen, sowie Federleinen Drill u. Barchend aus den ersten Fabriken empfiehlt 983
Jean Sporrer, Burgplatz 15.
Tischlerei-, Möbel-, Spiegel-, Polster- & Bettwaarenhandlung.

Stadtbrückchen 4 Stadtbrückchen 4
Pelzwaaren
en gros & en détail
empfiehlt 974
J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrikant,
Stadtbrückchen 4 Stadtbrückchen 4
vis-à-vis C. A. Klemm
Delikatessenhandlung.
NB. Reparaturen werden schnell besorgt.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts



von
Franz Grotenhermen,
Grabenstraße 25, Mertensgasse 5,



Um in kurzer Zeit zu räumen verkaufe ich von heute meine **sämmtlichen Schuhwaaren zu und unter Einkaufspreis.**
Ich lade hiermit ein **geehrtes Publikum Düsseldorfs und Umgegend** zu diesem **Gelegenheitskaufe** ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Eine gebrauchte, klöcherige Kochmaschine, für eine große Bauernwirthschaft geeignet, wird billig abgegeben Kurzestraße Nr. 11.

10 Thlr. Belohnung.
Gegen Ende des vorigen Mts. wurde mir unterhalb der Ruhrmanns-Fähre meine Fischkasten erbrochen und die Fische aus demselben gestohlen. Wer mir über den Dieb Auskunft gibt, erhält obige Belohnung. 622
August Biermann
in Wintard.

Stadttheater in Düsseldorf
Dienstag den 2. Nov. 53. Abon.-Vorst. Zweites Gastspiel des Hrn. Götte vom Stadttheater zu Riga. **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Cammarano von Heinrich Proch. Musik von G. Verdi. Manrico Herr Götte. **Mittel Preise.** Hundert-Karten haben für das Gastspiel des Herrn Götte Gültigkeit.
Mittwoch den 3. Nov. 54. Abon.-Vorst. Erstes Debut des Fräul. Clara von Schwanbach. **Der Freischütz.** Agathe — Fräulein von Schwanbach. — **Mittel Preise.**
Donnerstag den 4. November. 55. Abon.-Vorst. Erstes Debut des Herrn von Pachert vom Stadt-Theater zu Breslau. **Das Tagebuch.** Lieutnant v. Born Herr v. Pachert. Hierauf: **Ein moderner Barbar. Kleine Preise.**

Thalia-Theater in Düsseldorf
Dienstag den 2. November 1875. Zum 2. Male: Novität! **Blindekuh.** Novität! Lustspiel in 3 Akten von Rud. Kneisel.
Mittwoch den 3. November 1875. Zum letzten Male: **Pech-Schulze.** Original-Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Salingré. Musik von Lang.

Nach Benrath und Urdenbach!
Unsere unter dem 27. September bethätigte Wahl, mit so glänzender Majorität im kirchlichen Sinne ausgefallen, wird, weil **zwischen dem Ablaufe der 14 Tage,** die die Liste nach § 2 der Wahlordnung offen liegen mußte um nöthigen Falls Einsprache gegen dieselbe machen zu können, **und zwischen dem Tage der Wahl selbst nicht mindestens** 2 Wochen in der **Mitte gelegen haben,** höchstwahrscheinlich von den betreffenden höhern Behörden für ungültig erklärt werden. Wir tragen freilich keine Schuld an dieser **fürchterlichen Gesetzesverletzung** wir wollen nicht sagen, an diesen **Formfehler!** Es thuts aber Nichts. Unsere neue Wahl möge zeigen, daß keine Stimme abfällt, sie bleibt ganz genau dieselbe hinsichtlich der Candidaten, wie auch unsere Septemberwahl war und gebe, womöglich eine noch stärkere Majorität!
Sehr viele Pfarrgenossen.

Neußer Fruchtpreise.
Telegraphische Depesche.

2. Novbr.	Mark
Weizen 1. Qualität,	21 50
2. "	20 —
"	— —
Roggen 1. "	17 50
2. "	16 50
Gerste	— —
Sommergerste	17 50
Buchweizen	17 —
Hafer	17 40
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	6 60
Rüböl per 100 Kil.	68 —
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 50
Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000	
Kleien à 50 Kil. 5 M. 20 Pfg.	
Vorschuß 29 Mark. 50	
Zufuhr — Sack.	